

ESTLAND:

Estland liegt im Norden des europäischen Festlands mit Grenzen zu Russland, Lettland und der Ostsee. Es ist eigentlich einer der drei baltischen Staaten, die etwa 1,3 Millionen Einwohner identifizieren sich jedoch mehr mit der finnischen Kultur. (Saunieren ist ein Muss!) Das flache Land ist nur sehr dünn besiedelt und ist hauptsächlich von Birkenwäldern und Mooren bedeckt. An der westlichen Küste des Landes befinden sich zwei größere Inseln (Saarema und Hiiuma).



TARTU:

Meine Partnerhochschule befand sich am Rande der zweitgrößten Stadt des nördlichsten Baltikum Staates. Tartu, gelegen im Osten des Landes, hat etwa hunderttausend Einwohner von denen ungefähr zwanzig Prozent Studenten sind. Somit eine Studentenstadt mit zwei Universitäten. Die University of Tartu und der Estonian University of Life Sciences, auf Estnisch Eesti Maaülikool oder aus EMÜ genannt. Offiziell war ich am Institute of Agricultural and Environmental Sciences eingeschrieben, ich besuchte aber auch zwei Tierschutz Kurse am Institute of Veterinary Medicine and Animal Sciences. Dementsprechend war im Nachtsowie Kulturleben für jeden etwas dabei!

ORGANISATION:

Bezüglich der Bewerbung und dem bürokratischen Kram drum herum, war mir das Auslandsamt eine sehr große Hilfe. Obwohl sich bei mir alles eigentlich erst ganz kurzfristig ergab, lief trotzdem alles wie am Schnürchen. Außerdem war die Partnerhochschule unheimlich kooperativ und super hilfsbereit. (Jedem Austauschstudenten steht ein Schlafplatz im Studentenwohnheim zu. Um einen reibungslosen Start zu ermöglichen, hatte auch jeder einen Buddy als Ansprechpartner.)



KURSE:

ESTONIAN (2ECTS)

BIOENERGY (5 ECTS)

- Erneuerbare Energiequellen und ihre Rolle in der Energiepolitik Europas
- Ressourcen für Biokraftstoffe
- Technologien und wirtschaftliche Berechnungen zur Produktion und Nutzung von Biokraftstoffen
- Energieentwicklungspläne Estlands
- Estnische Biokraftstoffressourcen

NATURE CONSERVATION (10 ECTS)

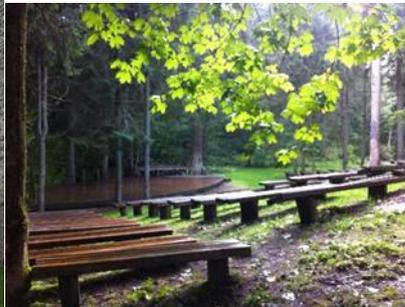
- Gründe, Prinzipien und Methoden des Schutzes von Arten und Gemeinschaften
- Analyse von wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich Naturschutz (Estland und weltweit)
- Umweltethik
- Schutzgebietsnetze
- Wiederherstellung
- Konflikte im Naturschutz
- Vermittlung des Naturschutzes

GLOBAL CHANGES IN ECOSYSTEMS AND THEIR IMPACT ON THE USE OF NATURAL RESOURCES (5 ECTS)

- Auswirkungen des Klimawandels auf aquatische und terrestrische Ökosysteme
- Veränderungen in Meereshabitaten, Küsten- und Inland Ökosystemen
- Einfluss des Klimawandels auf Wälder und Feuchtgebiete
- Lebensraumverschiebung und Fragmentierung
- Beziehung zwischen Globalem Wandel und Landwirtschaft
- Natürliche Ressourcen im Bezug auf die Fußabdrücke der Menschheit
- Analyse der Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung

ANIMAL WELFARE ASSESSMENT AND PROTECTION (2+2 ECTS)

ERLEBNISSE:



FAZIT:

Ich gab mich immer als weltoffenen und toleranten Menschen, welcher ich jedoch gar nicht so stark war wie gedacht. Darum ging ich mit großen persönlichen Erwartungen ins Ausland, was denke ich jeder macht, der sich für diese Lebenserfahrung und Chance entscheidet.

Abschließend kann ich sagen, dass mich dieses Semester nicht nur persönlich, sondern auch intellektuell extrem geprägt hat. Obwohl ich in meiner Laufbahn schon einige (auch längere) Aufenthalte im Ausland hatte, war dieser jedoch trotzdem eine ganz neue Erfahrung. Ich persönlich schiebe dies dem Alter zu, da man in verschiedenen Reifestadien Erfahrung ganz anders wahrnimmt. Da ich in neuen Umgebungen normalerweise ein sehr schüchterner und sehr zurückhaltender Mensch bin, erhoffte ich mir auch durch diese Erfahrung meine Ängste etwas überwinden zu können. Obwohl das soziale in Kontakt treten mit anderen Menschen auch nur sehr langsam anlief, da ich anfangs immer erst alles analysiere, sprang ich mehrere Male über meinen Schatten. Genau dies war eines der Ziele die ich mir für dieses Semester gesetzt hatte.

Schulisch freute ich mich auf das Reinschnuppern in die etwas grüneren Kurse. Durch diese verbesserte ich mich sehr in meinem wissenschaftlichen Arbeiten und entdeckte neue für mich sehr interessante Sparten. Somit denke ich, dass mich die dort erlernte Materie zukünftig in die für mich richtige berufliche Laufbahn lenken wird.

Da Englisch für mich noch nie ein Problem war, stand das Verbessern meiner sprachlichen Fähigkeiten nicht unbedingt im Vordergrund. Geschadet hat mir der Unterricht auf Englisch aber keinesfalls.

Was ich außerdem an mir verbessern wollte, war das tolerantere Umgehen mit verschiedenen Kulturen. (Und auch mit Menschen im Allgemeinen.) Hier muss ich sagen, habe ich mich am meisten weiterentwickelt, indem ich wie erhofft toleranter wurde. Man muss allem Neuen nicht sofort mit scharfer Kritik entgegenstehen. Eine freundliche und interessierte Art (welche gerade bei den zurückhaltenden Esten von hoher Bedeutung ist) bringt jemandem die unterschiedlichsten Leute näher und man wird öfters als man denkt positiv überrascht sein.

Aber auch das Zusammenarbeiten mit Leuten von unterschiedlichen Kulturen hat mich sehr viel gelehrt. Nicht nur, dass man in Gruppenarbeiten zurückstecken und mit Personen harmonisieren muss, welche man nicht unbedingt schätzt, sondern auch die sprachlichen und arbeitsethischen Unterschiede berücksichtigen und einplanen muss. Ich konnte, sehr zu meiner Freude, meine Professionalität verbessern, was mir aufgrund meiner impulsiven Art öfters schwerfällt.

Am meisten hat mich jedoch gefreut als auch gewundert, wie sehr ich das Land und die dort gemachten Bekanntschaften ins Herz geschlossen habe. Gerade bei der Wiederankunft daheim war es schön zu sehen wie sehr man sich als Person verändert hat und gewachsen ist. Ich bin sehr dankbar diese unglaublich bereichernde Erfahrung gemacht haben zu dürfen und würde sie jedem wärmstens empfehlen.